Umgang mit Geld : ein Beruf

Autor(en): **Fischer, Markus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1977)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-987462

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Umgang mit Geld ... ein Beruf

Eigentlich ist es noch gar nicht so lange her: Vor meinem Eintritt als Lehrling in eine Zürcher Grossbank habe ich mich oft gefragt, was wohl in den vielen grossen und kleinen Banken vor sich geht. Bei einer Maschinenfabrik weiss man, dass sie Maschinen herstellt und verkauft. Aber bei einer Bank?

Was macht eine Bank?

Hast du ein Sparheft? Wenn ja, kennst du bereits eine wichtige Banktätigkeit aus eigener Erfahrung: Banken nehmen Geld entgegen und zahlen dafür einen Zins. Das Geld, das den Banken von ihren Kunden als Einlagen anvertraut wird, bleibt aber keineswegs in dunklen Tresoren liegen. Es wird an Unternehmen und Private, welche Geld brauchen, als Kredit weitergegeben.

Dazu das Beispiel einer Skifabrik:

Ein Skifabrikant gibt im Frühling und Sommer grosse Summen für Löhne, Material, Maschinen und viele weitere Kosten aus, ohne jedoch in dieser Zeit die hergestellten Skis verkaufen zu können. Während sich das Lager füllt, wird die Kasse immer leerer. Die Fabrik kann nur weiterarbeiten, wenn ihr die Bank einen Kredit gewährt: Sie gibt dem Skifabrikanten das Geld, welches dieser für die Weiterführung der Produktion benötigt, und verlangt dafür einen Zins. Wenn dann im Herbst der Verkauf anläuft und sich die Kasse füllt, zahlt der Skifabrikant den Kredit wieder zurück.

Es gäbe noch viele weitere Beispiele um zu erklären, wie die Bank

einerseits

Geld als Einlage entgegennimmt und dafür einen Zins bezahlt,

anderseits

Geld als Kredite zur Verfügung stellt und dafür einen Zins verlangt.

Die Bank ist also Vermittlerin zwischen Leuten, die Geld anlegen wollen (z. B. Sparer), und Leuten, die Geld brauchen. Daneben erfüllen die Banken aber noch viele weitere Aufgaben, zum Beispiel:

- Beratung von Kunden in Geldangelegenheiten
- Vermögensverwaltung
- Durchführung von Zahlungen im In- und Ausland
- Kauf und Verkauf von Wertpapieren an der Börse
- Geldwechsel

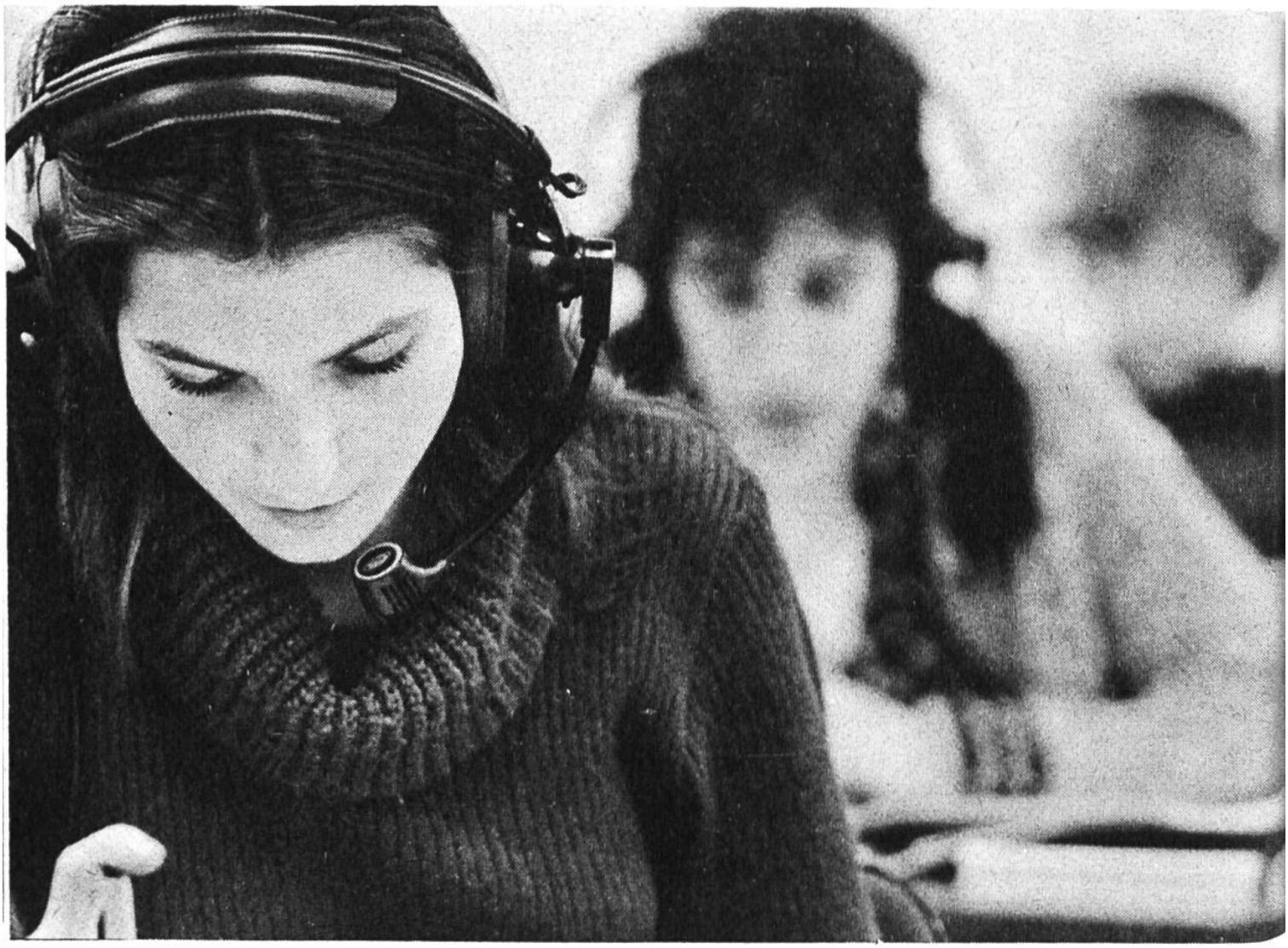
Hinter jeder dieser Aufgaben steht eine ganze Reihe interessanter Bankberufe. Der beste Weg zu diesen Berufen führt über eine Lehre als kaufmännischer Angestellter in einer Bank.

Meine Lehrzeit

Im April 1974 bin ich in die Lehre eingetreten. Am besten zeige ich meinen Weg durch die Bank anhand einer einfachen Übersicht:

Im Kontakt mit Kunden

April 1974	Eintritt	
1. Lehrjahr	Ausbildung in den Abteilungen – Wertschriften – Zahlungsverkehr – Buchhaltung	Berufsschule: 1½ Tage in der Woche Interne Kurse: zirka 1 Tag in der Woche
2. Lehrjahr	Ausbildung in den Abteilungen – Vermögensverwaltung – Personal – Kasse	
3. Lehrjahr	Ausbildung in den Abteilungen – Organisation – Börse – Anlageberatung	



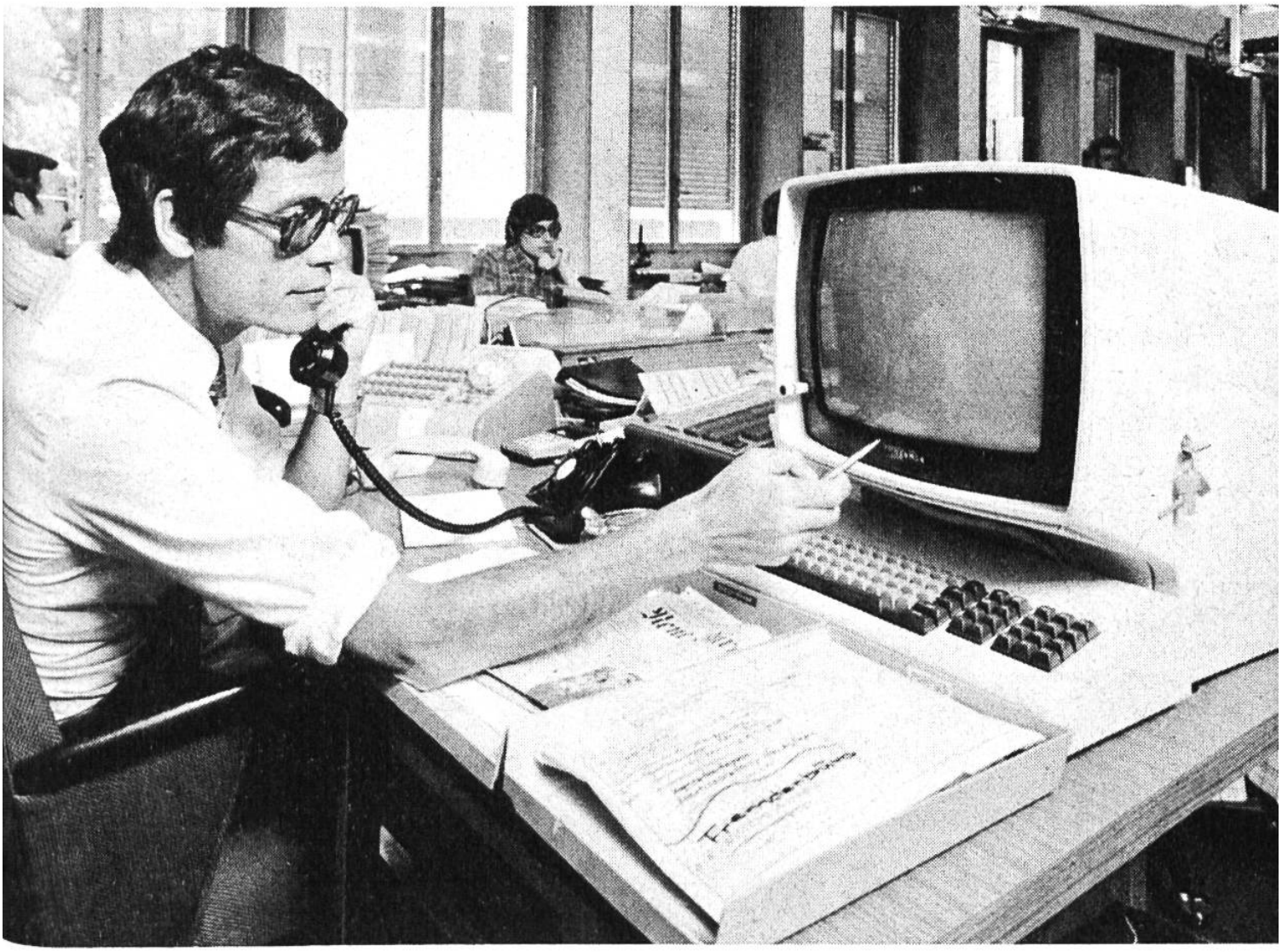
Lernen in der Berufsschule und in internen Kursen

Im April 1977 wird die Lehrabschlussprüfung stattfinden. Obwohl einiges verlangt wird und ich noch viel lernen muss, habe ich eigentlich keine besondere Prüfungsangst: Nach drei Jahren praktischer und theoretischer Ausbildung ist man gut auf diese Prüfung vorbereitet.

Und nach dem Abschluss?

Es ist natürlich recht schwierig für mich, heute schon zu sagen, was ich später vorhabe. Ich könnte mir aber gut vorstellen, dass ich den gleichen Weg gehen würde wie Fräulein Weber, die zur Zeit meine Chefin ist:

Fräulein Weber hat 1973 ihre Lehre abgeschlossen und arbeitete darauf während eines Jahres in unserer Filiale Lausanne. Nach ihrer Rückkehr nach Zürich wurde sie in der Kassa-Abteilung eingesetzt und besuchte daneben den bankinternen Kassierkurs. Seit Anfang 1976 ist sie Kassa-Assistentin und wird schon bald ein-



Auf Du und Du mit dem Computer

mal einen eigenen Schalter als Kassiererin übernehmen.
Dies ist aber nur eine von vielen Möglichkeiten. Einer meiner Schulkameraden will beispielsweise gleich nach Abschluss der Lehre in die Abteilung «Devisen und Edelmetalle» eintreten. Mit seiner Grundausbildung hat er gute Aussichten, später einmal Devisenhändler zu werden. Mein Freund Karl ist von unseren grossen Datenverarbeitungsanlagen begeistert und rechnerisch begabt. Er wünscht sich einen Posten in der Organisationsabteilung, wo er sich zum Programmierer ausbilden lassen kann. Andere Lehrlinge und Lehrtöchter, die mit mir zusammen abschliessen werden, möchten später

- in einer Kreditabteilung
- in der Anlageberatung
- in der Personalabteilung

tätig sein.

Die Banklehre

Voraussetzungen

- Erfolgreicher Besuch der Sekundarschule (3 Jahre)
- Freude am Umgang mit Zahlen und ganz allgemein an administrativer Tätigkeit
- Freude am Umgang mit Menschen

Fachrichtungen

An der Berufsschule können drei Richtungen der kaufmännischen Spezialisierung eingeschlagen werden:

Typ R: Kaufmännische Ausbildung mit Schwergewicht auf den rechnerischen Fächern

Typ S: Kaufmännische Ausbildung mit Schwergewicht auf Fremdsprachen und Sekretariatstechnik

BMS: Berufsmittelschule mit vermehrter Pflege allgemeinbildender Fächer

Dauer der Lehrzeit

3 Jahre

Abschlussdiplom

Eidgenössischer Fähigkeitsausweis als «Kaufmännischer Angestellter»

Einige zieht es in die Westschweiz oder ins Ausland. Sie möchten gute Fremdsprachenkenntnisse erwerben und ihre Ausbildung auch fachlich ergänzen. Ich kann hier nicht alle Pläne und Wünsche aufführen, aber eines ist sicher: Bei der Vielfalt der Möglichkeiten wird jeder eine Aufgabe finden, die ihm Freude macht.

Auch du!

Wenn du dich von einem kaufmännischen Beruf angesprochen fühlst und wenn du die Grundanforderungen erfüllst (siehe oben), solltest auch du dich nach den Möglichkeiten einer Banklehre erkundigen. Die Personalabteilung jeder Bank wird dir gerne Auskunft erteilen. Markus Fischer

Praktische Ausbildung am Arbeitsplatz ▶